

Umständen zu erklärende Normverletzung erschienen. Zwingend muß dies aber wohl nicht so gewesen sein, wie die folgenden Überlegungen verdeutlichen sollen.

I

Im Jahre 511, nach dem Tode Chlodwigs I., wurde das Großreich erstmals geteilt: *Defuncto igitur Chlodovecho regi, quattuor filii eius ... regnum eius accipiunt et inter se aequa lantia dividunt*²⁰. Mit diesen dürren Worten berichtet, mehr als ein halbes Jahrhundert später, Gregor von Tours²¹ im Rückblick über das bedeutsame Ereignis, und Fredegar²² folgte ihm, nochmals etliche Jahrzehnte später, in dieser Darstellung²³. Nicht nur bedeutsam, sondern sogar epochal wäre das Geschehen von 511 zu nennen, wenn damals überhaupt die erste Reichsteilung der fränkischen Geschichte erfolgt sein sollte, was zwar nicht zwingend zu beweisen, aber immerhin möglich, wenn nicht gar wahrscheinlich ist, denn die zahlreichen fränkischen Kleinkönigtümer des 5. Jahrhunderts dürften eher durch Eroberung als durch Herrschaftsteilung entstanden sein²⁴; und die von Gregor von Tours

einer entwicklungsgeschichtlichen Notwendigkeit, insofern „eine Herrschaftsteilung immer dann vorgenommen“ worden sein soll, „wenn in der inneren Entwicklung des Königtums die dazu notwendige Stufe erreicht und gleichzeitig die äußeren Voraussetzungen einer ... Reichsbildung gegeben waren“.

20) Gregorii episcopi Turonensis historiarum libri decem III c. 1, ed. Bruno KRUSCH/Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 1, 1937/1951) S. 97.

21) Zu diesem vgl. neben Wilhelm WATTENBACH/Wilhelm LEVISON, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, 1. Heft: Die Vorzeit von den Anfängen bis zur Herrschaft der Karolinger (1952) S. 99–106, auch Karl LANGOSCH, Profile des lateinischen Mittelalters. Geschichtliche Bilder aus dem europäischen Geistesleben (1965) S. 27–48; Franz BRUNHÖLZL, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 1. Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung (1975) S. 128–140, bes. S. 135–140, sowie Martin HEINZELMANN, Gregor von Tours (538–594). Zehn Bücher Geschichte. Historiographie und Gesellschaftskonzept im 6. Jahrhundert (1994).

22) Zu dieser umstrittenen Persönlichkeit vgl. neben WATTENBACH/LEVISON, Geschichtsquellen 1 (wie Anm. 21) S. 109–112 vor allem die Einleitung zur Edition in der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 4a (1982) von Andreas KUSTERNIG, S. 3–38, bes. S. 9–13, sowie BRUNHÖLZL, Geschichte 1 (wie Anm. 21) S. 140 f.

23) *Chronicarum quae dicuntur Fredegarii Scholastici libri IV cum Continuationibus* III c. 29, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888) S. 103.

24) Vgl. dazu Reinhard WENSKUS, Stammesbildung und Verfassung. Das